1 / 2024

# Malteser Magazin



# Zu zweit

Bildung für alle: Der Schulbegleit-dienst macht es möglich

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS

# Primitivo-Genuss




10 Flaschen + 2 Weingläser statt € ~~115,36~~ nur **€ 49,90**

**VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/malteser**

**JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG** 60 Jahre Erfahrung im Versand und Leidenschaft für Wein bündeln sich zu einzigartiger Kompetenz.

**GARANTIERTE QUALITÄT** Wir stellen hohe Qualitätsanforderungen an unsere Weine – von der Entscheidung beim Winzer bis zur fachgerechten Lagerung.

**BESTER ONLINE WEINFACHHÄNDLER 2021** Ausgezeichnet von der Frankfurt International Trophy, Wine, Beer & Spirits Competition.

**Hier zum Angebot:**

Vorteilsnummer 1111589

Zusammen mit 10 Fl. im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie rechts angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 24, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

# Ein Magazin für alle



Liebe Malteserinnen, liebe Malteser,

ist Ihnen etwas aufgefallen, als Sie dieses Magazin in die Hand genommen haben? Wir haben uns entschlossen, unser Heft von Grund auf neu zu denken. Dazu gehören für uns ein neues Aussehen, neues Papier mit umweltfreundlicher Blauer-Engel-Zertifizierung und neue Inhalte. Wir haben uns vorgenommen, Sie noch mehr zu überraschen, Ihnen noch umfassendere und zeitgemäßere Informationen zu den Maltesern zu bieten und bereits Bekanntes aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.

Dieses rundum erneuerte Magazin soll ein kleines Präsent für Sie, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Malteser Verbund, sein. Ein Dankeschön für Ihre Arbeit. Wir wollen Ihnen einen Einblick in unsere große Malteser Welt geben, Sie unterhalten und Ihnen zeigen, was wir alles gemeinsam schaffen und in Zukunft noch schaffen wollen. Sie halten ein Magazin von Maltesern für Malteser in Händen. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt. Teilen Sie unserer Redaktion Ihre Eindrücke mit! Schicken Sie eine E-Mail an malteser.magazin@malteser.org. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung.

In dieser ersten Ausgabe für 2024 erwartet Sie ein Einblick in die Arbeit des Schulbegleitdienstes, wir klären über Sucht bei Jugendlichen auf und zeigen, wie sich die Malteser engagieren, um ihnen zu helfen. Eine ehemalige Musicalsängerin erzählt, wie sie als Betreuerin in der Altenhilfe ihre Berufung fand, und wir erklären, warum jeder Bundespräsident von Horst Köhler bis zu Frank-Walter Steinmeier einen Malteser Kreisel besitzt. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Zusätzliche spannende Nachrichten und aktuelle News rund um uns Malteser finden Sie übrigens auch im Internet unter www.malteser-magazin.de. Schauen Sie doch mal vorbei!

Ihr



Douglas Saurma
Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

# Inhalt



19



10


24


29

06 **Auf einen Blick: der Rettungsdienst**
In Hessen war eine Wache mal ein Kurbad – und noch mehr Wissenswertes

08 **Aktuelle News**
Singende Betreuerin, Klimaschutzpreis, Prothesen für die Ukraine

10 **Titelgeschichte „An meiner Seite“**
Schulbegleiterin Sara Cramer hilft, wenn es Paul zu viel wird

16 **Erste Hilfe: Jannik Jacob**
Der 24-Jährige ist schon dreimal bei der Jugend durchgestartet

18 **Standpunkt**
Dr. Elmar Pankau zu unseren Grundüberzeugungen

19 **Was machen Sie da?**
Mona Lindbüchler macht Rettungsübungen per Pinselstrich realistischer

20 **Dossier: Wege aus der Sucht**
Wie das Auxilium in Hamm drogenabhängigen Jugendlichen hilft

24 **Reportage: Als wäre es gerade erst geschehen**
In Nordwest-Syrien sind die Spuren des Erdbebens immer noch sichtbar

26 **Wissen: Tipps, Seminare, Gedankenspiel**
Über Lebenslust, Veränderung und einen Unimog

30 **Malteser Sachen: der Kreisel**
Wie ein Spielzeug in den Taschen mehrerer Bundespräsidenten landet

32 **Aus der Malteser Welt**
Besuchshund ohne Zähne, Bundesverdienstkreuz, Demenzprojekt

34 **Kreuzworträtsel**
Hier wird nicht geschummelt – Fragen rund um die Schule

Wir Malteser in …
Neuigkeiten aus Ihrer Region finden Sie im Innenteil zwischen Seite 18 und 19

IMPRESSUM

*Herausgeber*
Malteser Deutschland gGmbH
Malteser Hilfsdienst e. V.
*Postanschrift:* 51101 Köln
*Hausanschrift:*
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
*Telefon:*
0221 9822 2221 (Redaktion),
*E-Mail:*
malteser.magazin@malteser.org

*Verantwortlich für den Inhalt*
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

*Redaktion*
Carsten Düpjohann, Lara Hunt (Leitung), Patrick Pöhler, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Anna-Sophie Schedler, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller

*Gestaltung und Produktion*
Territory GmbH
Am Baumwall 11, 20459 Hamburg
Felix Wiertz (Projektleitung), Lea Marutz (Publishing Management), Patrick Reinhardt (Artdirektion), Emily Bartels (Redaktion), Detlef Wittkuhn (Lektorat), Olga Hamilton (Bildredaktion)

*Bildnachweise*
Cover: Sebastian Lock; Seite 3: Dirk Moll; Seite 4: Sebastian Lock, Dominik Gigler, Orange/Malteser International, André Bung; Seite 8: Achim Multhaupt; Seite 9: Wolf Lux; Seite 14: Thiel, Illustration: gutentag-hamburg; Seite 18: Dirk Moll; Seite 19: Dominik Gigler Seite 20/21: Malteser Werke, Seite 23: Getty Images, Malteser Werke; Seite 27: Smila Dankert; Seite 28: Malteser Geistliches Zentrum; Seite 29: André Bung; Seite 30: Joachim Gies; Seite 31: Michael von Lingen, Illustration: gutentag-hamburg; Seite 32: Mandy Hannemann, icom; Seite 33: n.v., Christian Vierfuss; Rückseite: Dominik Gigler

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Malteser Hilfsdienst e. V.

*Anzeigen*
RegioSales Solutions GbR,
*Telefon:* 0211 558560,
*E-Mail:* info@regiosales-solutions.de

*Lithografie*
MWW Medien GmbH
Sperberhorst 6, 22459 Hamburg

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1436-641 X

**Dieses Magazin wurde auf Blauer Engel zertifiziertem Papier hergestellt.**

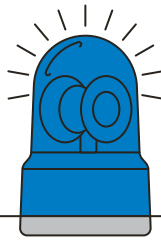
Auf einen Blick

Mehr als 330 Wachen, über 8.500 Mitarbeitende und weit über eine Million Einsätze pro Jahr: Der Rettungsdienst ist einer der großen Bereiche des Malteser Hilfsdienstes. Was Sie vielleicht noch nicht darüber wussten.

Text: Lara Hunt
Illustration: Thomas Kappes



# 7 Fakten über den Rettungsdienst



## 1 Blaues Licht

Dass Blaulicht blau ist, liegt an seiner Geschichte. Bei der Einführung 1933 für die Polizei ging es darum, im Straßenverkehr sichtbar zu sein, ohne von feindlichen Bombern entdeckt zu werden – und blaues Licht sieht man von oben am wenigsten.

## 2 Notrufnummer

Die 112 gilt seit 1973 deutschlandweit, und die Malteser tragen das Konzept weiter: Beim Programm zum Aufbau des Rettungswesens in Uganda und Kenia setzt sich Malteser International dafür ein, einheitliche dreistellige Notrufnummern einzuführen.

## 3 Immer mehr Retter

Laut Statistischem Bundesamt hat die Zahl der Hauptamtlichen im Rettungsdienst innerhalb von zehn Jahren um 71 Prozent zugenommen. Der Bedarf bleibt trotzdem hoch, die Bundesagentur für Arbeit stuft Rettungsberufe als Engpassberufe ein.

## 4 Wachen mit Geschichte

In Würzburg steht die Rettungswache auf den Grundmauern einer ehemaligen Kavalleriekaserne. In Hessen finden sich ein ehemaliger Getränkemarkt, ein Kurbad, eine Postfiliale und ein Einfamilienhaus unter den heutigen Wachen.




## 5 Junger Chef

Der vielleicht jüngste Wachleiter der Malteser ist Marco Schubbach. Der 23-Jährige hat vor einem Jahr die Leitung der vierzigköpfigen Wache in Wiesbaden-Schierstein übernommen.

Zum Interview:
*www.malteser.de/magazin/schubbach*

## 6 Der Rettungsdienst ist zu zwei Dritteln männlich

Die Malteser in NRW haben sich 2023 mit dem Schwerpunkt „Frauen im Rettungsdienst“ beschäftigt. Unter anderem kam heraus: Die Frauenquote steigt, in der Ausbildung nähert man sich der Fünfzig-Prozent-Quote.

## 7 Zukunft Rettungsdienst

Der Rettungsdienst steht unter großen Herausforderungen. Zukunftsforscher Prof. Dr. Thomas Druyen hat eine Studie dazu veröffentlicht. Was der Rettungsdienst und die Malteser jetzt brauchen, erklärt er hier:

*www.malteser.de/magazin/studie-rettungsdienst*




Luzviminda Meinicke bringt Musik in die Altenpflege.

# Von der Bühne zur Betreuung

Wenn im Malteserstift Haus St. Birgitta in Travemünde ein „Halleluja“ ertönt, klingt das wie eine bisher unentdeckte Tonaufnahme von Whitney Houston. Dabei ist es live: Betreuerin Luzviminda Meinicke nimmt regelmäßig ihre Karaoke-Maschine mit zur Arbeit und erfreut die Bewohner mit Gesang. „Singen konnte ich, bevor ich sprechen konnte“, sagt die gebürtige Philippinin, die in den 1980er-Jahren mit dem Musical „One Night On Broadway“ durch Europa tourte und sich in Thailand einen Namen mit der „Seventh Heaven Band“ machte. Die heute 55-Jährige hat neben der Musik in der Gastronomie und Hotellerie gearbeitet oder in Spielhallen ihr Geld verdient. Irgendwann fragte sie sich, was sie eigentlich aus ihrem Leben machen will. Die Antwort: Betreuerin werden. Im Malteserstift Haus St. Birgitta fand sie ihre Berufung und ein Team, das sie unterstützt. „Es ist der beste Job. Diese Arbeit macht echt Sinn, und singen kann ich auch“, sagt sie.

# Malteser Medial



ÜBERLASTUNG DES RETTUNGSDIENSTES

Ralf Bischoni, Leiter Malteser Rettungsdienst in NRW, in der Nachrichtensendung von SAT.1 NRW am 31. 01. 2024

*www.t1p.de/blouo*



ERSTE HILFE IM STRASSENVERKEHR

Felix Höpfl, Leiter Ausbildung bei den Maltesern in Bayern, in der BR-Sendung „Abendschau“ am 18. 01. 2023

*www.t1p.de/jhofz*




SENIORENBESUCH

Isabel Straeten von der Malteser Jugend Nettetal in der Nachrichtensendung von RTL West am 21. 12. 2023

*www.t1p.de/q0d60*



# Gute Gastgeber

Die ersten Helfer und Helferinnen für Sanitätsdienst, Programmgestaltung und den Begleitdienst für Menschen mit Behinderung haben sich aus Thüringen schon vor der bundesweiten Ausschreibung gemeldet, und der Fahrdienst ist schon lange komplett. Von 29. Mai bis 2. Juni wollen sich die Malteser auf dem Katholikentag in Erfurt von ihrer besten Seite präsentieren. Das Interesse von Haupt- und Ehrenamt, sich einzubringen, ist laut Sabine Orlob, Referentin Pastoral in Erfurt, erfreulich hoch. Gemeinsam mit der Caritas wollen die Erfurter Malteser zur Eröffnung des Katholikentags beim Abend der Begegnung die Gäste in der Stadt kulinarisch und persönlich begrüßen. Es soll einen Malteser Gottesdienst im Dom geben und auch in der Innenstadt wollen sich die Malteser präsentieren. Vor allem sei es den Erfurter Maltesern wichtig, gute Gastgeber zu sein, sagt Sabine Orlob. Die Malteser und die Malteser Jugend (Bild oben, 2014 in Regensburg) engagieren sich regelmäßig auf den Katholikentagen.

# Prothesen für ukrainische Minenopfer

Das Malteser Waldkrankenhaus St. Marien und Völk Orthopädie in Erlangen haben ein Hilfsprojekt ins Leben gerufen. Gemeinsam verhelfen sie ukrainischen Opfern russischer Minen zu Prothesen und damit zu neuer Lebensqualität. Für die verletzten Menschen ist die Hilfe kostenlos. Nur für das Material der Hilfsmittel fallen Kosten an – dafür hoffen die Projektpartner nun auf Spenden.

Mehr zum Projekt:
*www.t1p.de/yfeoi*

# Volle Transparenz fürs Klima

Der ESG Transparency Award hat die Malteser für transparente Kommunikation zur Klimaschutzstrategie mit der Stufe „Prädikat“ ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr darüber und nehmen diese Auszeichnung auch als Ansporn, in Zukunft unsere Kommunikation im Bereich Nachhaltigkeit weiter auszubauen“, sagt Yasmin Schneider, die seit Januar die Fachstelle Nachhaltigkeit leitet. Unter anderem wird regelmäßig in der Kolumne „Heute für morgen“ in der Onlineausgabe des Malteser Magazins über Klimaschutz und Nachhaltigkeit informiert.

Zur Kolumne:
*malteser.de/magazin/nachhaltigkeit*

# meiner Seite



Pauls Klassenzimmer hat eine Leseecke. Hier liest er seiner Schulbegleiterin Sara Cramer etwas vor.

# An




Text: Emily Bartels
Fotos: Sebastian Lock

Ohne Hilfe könnten viele junge Menschen mit Behinderung nicht zur Schule gehen. Für sie gibt es den Schulbegleitdienst der Malteser.



Starkes Team: Paul und Sara Cramer in der Kunigunden-Grundschule.

Paul will einmal Wissenschaftler werden und seltene Erden erforschen. Er ist ein schlauer, neugieriger Achtjähriger, der gern puzzelt, Pferde liebt und dessen Körper zu wenig der Hormone Dopamin und Noradrenalin produziert. Paul hat ADS, eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung. Für ihn heißt das: Er nimmt Reize ungefiltert wahr, manchmal überfluten sie ihn regelrecht. Wird alles zu viel, driftet Paul in einen Dämmerzustand, in dem andere kaum zu ihm durchdringen. „Paul ist ein Herz auf zwei Beinen“, sagt seine Mutter Nina Hagen. „Aber es ist auch eine Herausforderung.“ Die Situation kann die Eltern, die Lehrkräfte und Bekannte stressen. Aber am meisten frustriert es Paul. Sein Frust kann zur Wut heranwachsen und in totaler Verweigerung enden.

Ein Kind, das so tickt wie Paul, kann ohne Unterstützung nicht zur Schule gehen. 2022, Pauls erstes Jahr an der Kundigunden-Grundschule in Bamberg, brachte alle Beteiligten an ihre Grenzen. Seine Mutter war ständig in Alarmbereitschaft, bereit, ihren Sohn abzuholen – weil Paul gerade nicht konnte, wie er sollte, und die Lehrerinnen einfach keine Kapazitäten hatten, neben den fünfundzwanzig anderen Kindern auch auf ihn aufzupassen. In schlechten Zeiten musste Paul so zwei Schultage in der Woche die Schule früher verlassen.

„Ich brauche mehr Hilfe, Mama“, sagte er eines Tages auf dem Nachhauseweg zu seiner Mutter.

**Paul hat ein Recht auf Bildung**

Wie Paul geht es rund 400.000 Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Sie sind körperlich, kognitiv oder psychisch beeinträchtigt und brauchen Unterstützung, um zur Schule zu gehen, zu studieren oder eine Ausbildung zu absolvieren. Nach Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention hat jeder Mensch mit Behinderung das Recht auf inklusive Bildung. Laut dem Deutschen Sozialgesetzbuch stehen ihnen dabei Unterstützungen zu – wie etwa eine Schulbegleitung oder eine Studienassistenz. „Die Not ist groß. Teilweise können die Kinder ohne Begleitung keine Schule besuchen. Unsere Gesellschaft ist einfach noch nicht bereit für gleichberechtigte Teilhabe,“ sagt Katja Hammecke. Sie leitet das Referat des Schulbegleitdienstes (SBD) der Malteser auf Bundesebene. Der Dienst berät Familien und Einrichtungen, unterstützt bei Anträgen und vermittelt

Ein Kind, das so tickt wie Paul, kann ohne Unterstützung nicht zur Schule gehen.

passende Begleiterinnen und Begleiter. Die stehen den Kindern und Jugendlichen im Unterricht, auf dem Schulweg, in Pausen oder auf Exkursionen zur Seite, helfen bei der Organisation des Schulalltags, der Integration in die Klasse oder in Krisensituationen.

**Und dann kam Sara Cramer**

Ende 2023 vermittelte der SBD Nürnberg/Bamberg die Schulbegleiterin Sara Cramer an Paul und seine Familie. „Sara war ein Glücksfall für uns, eine Riesenerleichterung“, sagt Nina Hagen. Die beiden Frauen kommen nicht nur super miteinander aus, Sara Cramer hat auch eine spezielle Verbindung zu Paul. Sie hat selber ADHS, eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit Hyperaktivität. Menschen mit ADS oder ADHS können ihre Konzentration nur schwer steuern. Bei neuen und interessanten Tätigkeiten sind sie geradezu hyperfokussiert, deshalb gibt es unter ihnen viele kreative und geniale Köpfe. Geht es aber um sich wiederholende, langweilige Aufgaben, können sie kaum bei der Sache bleiben. Viele von ihnen leben mit einem hohen Suchtpotenzial, die Suizidrate im Jugend- und Erwachsenenalter ist hoch. Ihre ganze Kindheit lang fühlte sich Sara Cramer nicht zugehörig, die Schule fiel ihr schwer.

DAS POOLMODELL

Auf der Ostseeinsel Fehmarn arbeitet der SBD in einem Poolsystem, in dem mehrere Kinder in einer Schulklasse durch eine oder mehrere Begleitungen betreut werden können.

So werden Kinder mit Behinderungen nicht stigmatisiert, Bewilligungen sind nicht nötig. „Statt einzelner Kinder wird das ganze System Schule befähigt, Kinder mit und ohne Behinderungen zu unterrichten“, sagt Rowena Zabel, Koordinatorin im SBD Team Nord.

Weil die Schulbegleitungen einer Schule zugeordnet sind, entstehen dort gut funktionierende Teams, die flexibel auf individuellen Bedarf reagieren können.




Nette Abwechslung zu doppelten Konsonanten: Paul malt Hogwarts.

Obwohl sie Abitur machte und studierte, verglich sie sich immer mit anderen, denen anscheinend alles so leichtfiel. „Früher habe ich mich oft sonderbar gefühlt“, erzählt sie. Aber: Neurodivergenz hat nichts mit Intelligenz zu tun. Und die Arbeit beim SBD der Malteser gibt der Schulbegleiterin Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. „Ich werde gesehen und meine Arbeit wird wertgeschätzt“, sagt Sara Cramer.

**Der Dienst wächst**

Der Schulbegleitdienst ist mit rund zehn Jahren Vergangenheit einer der jüngeren Malteser Dienste und in den zurückliegenden Jahren rasant gewachsen. Aktuell steht er vor der Aufgabe, bundesweit Qualitätsstandards

DER SCHULBEGLEITDIENST

Schulbegleiterinnen und -begleiter der Malteser unterstützen junge Menschen mit geistiger, körperlicher oder (drohender) seelischer Behinderung in Kindergärten, Schulen, Universitäten oder in Ausbildungseinrichtungen.

Der erste SBD entstand vor zehn Jahren in Lübeck, heute sind deutschlandweit mehr als 3.300 Schulbegleitungen der Malteser im Einsatz. Viele haben einen sozialpädagogischen Hintergrund, eine Ausbildung zum Beruf im SBD gibt es aber nicht.

*www.malteser.de/schulbegleitung*

zu etablieren, um den gesetzlich vorgegebenen Anforderungen gerecht zu werden – und zugleich den regionalen Diensten Freiräume zu ermöglichen. Dafür wurde vor fünf Jahren die Stelle von Katja Hammecke geschaffen. „Hoher Kostendruck und die Finanzierung des Dienstes sind neben dem Fachkräftemangel unsere größten Herausforderungen“, sagt sie.

So ist in Deutschland etwa das Jugendamt für junge Menschen mit (drohender) seelischer Behinderung verantwortlich, kognitive oder körperliche Behinderungen dagegen fallen unter die Zuständigkeit der Eingliederungshilfe. Beide Träger wollen ihre Kosten so gering wie möglich halten – gleichzeitig aber steigen die gesetzlich definierten Qualitätsansprüche. „Wir haben aber schon an einigen Schrauben gedreht“, sagt Katja Hammecke. So werde beispielsweise gerade ein bundesweites Qualitätsmanagementsystem eingeführt: „Die herausgearbeiteten Maßnahmen bilden die Basis für einen zukunftsfähigen Schulbegleitdienst.“

Wenn Sara Cramer mit Paul in der Leseecke der Klasse 2b die neuesten Bücher begutachtet oder Paul auf dem Nachhauseweg die Hand seiner Schulbegleiterin ergreift, dann sieht es aus, als hätte Paul endlich die Hilfe bekommen, die er sich gewünscht hat. Auch Sara Cramer ist zufrieden: „Die Begleiterinnen und Begleiter tragen so viel zu einem selbstbestimmteren Leben der Kinder bei“, sagt sie. Dabei sind ihre Aufgaben keine einfachen. So ist Sara Cramer etwa nicht dafür verantwortlich, Paul den Unterrichtsstoff beizubringen oder Aufgaben zu bearbeiten. Aber wenn Paul gerade weggedriftet ist, unfähig, auch nur einen Füller zu halten, macht sie trotzdem Notizen. Sie muss sich in die Klasse integrieren und doch im Hintergrund halten. Pauls Vertrauen gewinnen und auch mal streng sein. Ihm so viel helfen wie nötig – und so wenig wie möglich. Sie muss Ansprüche und Erwartungen ausbalancieren. Aber Paul steht für Sara Cramer immer an erster Stelle: „Er weiß, dass ich immer da bin und ihn auffange.“



Feierabend! Paul hält viel häufiger als früher ganze Schultage durch.

# Aus dem Tagebuch einer Schul-begleiterin



Sonja Thiel ist pädagogische Fachkraft und Schulbegleiterin für die Dienststelle Südwestfalen. Hier berichtet sie aus dem Alltag mit ihrem sechsjährigen Klienten, einem Kind mit ADHS.

**Tag 1 – das Kennenlernen**
Das Kind, das ich begleiten werde, soll ein „Knallerkind" sein. Ein aufgeschlossener Sechsjähriger, der über Tische und Bänke geht. Zuerst wirkt er gar nicht so, als würde er Hilfe brauchen. Doch im Gespräch mit Eltern, Lehrkräften, dem Jugendamt und meiner Chefin bei den Maltesern wird klar, dass meine Aufgaben doch wohl anstrengender werden könnten. Es ist mein zweites Mal in der Schulbegleitung und ich hoffe, dass ich es schaffen werde. Aber ich mag die Schule, die Kollegen und vor allem das Kind jetzt schon.

**Tag 2 – der Wutanfall**
Ich komme an der Schule an. Kurze Einweisung durch die Schulleiterin und die Lehrkräfte, dann nimmt das Chaos seinen Lauf. Das Kind bekommt einen Wutanfall. Er versteckt sich unter Tischen im Flur, schreit, tritt gegen Fenster und Türen. Natürlich komme ich nicht an den Jungen heran. Er kennt mich nicht und wir haben noch keine Beziehung zueinander. Das verunsichert mich noch nicht, das war ja zu erwarten. Ich kann nicht mehr tun, als aufzupassen, dass er sich nicht selbst verletzt oder Schuleigentum beschädigt. Jetzt ist klar, wofür ich gebraucht werde.

**Tag 7 – die Zweifel**
Heute sind es wieder zwei Wutanfälle. Beim zweiten ist er durch nichts und niemanden zu beruhigen, muss abgeholt werden. Ich frage mich, ob ich diesem Job wirklich gewachsen bin. Die Selbstzweifel sind stark, aber die Gespräche mit Lehrkräften, Eltern und Kollegen im Team sind hilfreich und stärken mich.

**Tag 20 – die Annäherung**
Ich lerne den Jungen richtig kennen, denke mir Hilfen für ihn aus, tausche mich mit Kollegen und Lehrkräften aus. Die zarten Fäden einer gemeinsamen Arbeitsbeziehung werden stärker. Die Wutanfälle reduzieren sich.

**Tag 32 – die Umarmung**
Heute war der schönste Tag. Es gab keinen Wutanfall, nur ein bisschen Murren und Knurren. Als er von seinen Eltern abgeholt wird und ich langsam zum Auto schlendere, dreht er noch einmal um, rennt auf mich zu und umarmt mich. „Danke, dass du da bist!" Ich verbeuge mich im Geiste vor allen, die mir geholfen haben und an mich geglaubt haben. Ich habe es geschafft. Er mag mich.

**Tag 33 – die Ernüchterung**
Heute waren es wieder zwei Wutanfälle, begleitet von einem „Ich hasse dich!". Okay, es ist wohl doch noch nicht ganz so rosig, wie ich gestern dachte, aber die Tendenz stimmt ja dennoch.

**Tag 56 – die Karte**
Weihnachten steht vor der Tür. Von den Lehrkräften bekommen alle Schulbegleiter eine wertschätzende Karte. In meiner werde ich gelobt für meinen Einsatz in der Klasse, dass ich mich dort selbst sehr gut integriert habe und dadurch mein Kind sehr unterstütze. Diese Wertschätzung tut sehr gut. Es geht bergauf. Die Wutanfälle werden kürzer, seltener und weniger intensiv.

**Tag 250 – das Hoch**
Mein Job macht mir viel Spaß. Die Kinder um mich herum mögen mich, fachsimpeln mit mir über ihre Hobbys, und mein „Knallerkind" ist froh, wenn ich mich mal nicht so eng um ihn kümmere. Der Junge ist immer weniger auffällig und kann seine Gefühle besser ausdrücken und ist ein beliebtes Kind in der Klasse. Seine Lehrer schätzen seine Ehrlichkeit, seine Mitschüler sein Gerechtigkeitsempfinden. Man kann ihm vertrauen. Ja, er ist ein „Knallerkind". Aber ich würde sagen – eine Rakete!

# Erste Hilfe

## Hier erzählen Menschen von ersten Malen. Gleich dreimal ist Jannik Jacob als Führungskraft in Gremien der Malteser Jugend neu gestartet.

Sein erstes Mal fand nicht nur einmal statt: Dreimal ist Jannik Jacob als Newcomer in Leitungsgremien der Malteser Jugend angetreten, und beim ersten Mal war es sogar eine Art Geburtshilfe. Denn 2016 gründete sich mit der Malteser Jugend in Jacobs Heimatstadt Kaiserslautern auch deren Jugendführungskreis neu. „Und da mussten wir uns erst mal orientieren, wie das strukturell läuft und wer überhaupt mit wem was zu tun hat“, erinnert sich der Student der Politikwissenschaften, damals 16 Jahre alt und gerade über ein Engagement in der Obdachlosenhilfe zur Malteser Jugend gekommen.

**Bundesjugendsprecher**

Und die Herausforderungen blieben die gleichen, als Jacob 2017 in den Jugendführungskreis seiner Diözese Speyer und dann 2018 in den Bundesjugendführungskreis (BJFK) gewählt wurde: „Menschen, Strukturen, Aufgaben kennenlernen und sich vom vielen Neuen nicht erschlagen lassen.“ Dass der heute 24-Jährige dann 2022 zum Bundesjugendsprecher gewählt wurde, beweist, wie gut er all das mit seiner Organisationsbegabung und seinem Kommunikationstalent bewältigt hat.

**„H7“-vernetzt**

Ging es in der Ortsgliederung um das Sommerfest, ums Minizeltlager, den Stand auf dem Kinder-Altstadtfest oder den Weihnachtsgottesdienst für Menschen aus der Demenzbetreuung, standen auf Diözesanebene Aktionen wie etwa der Schulsanitätsdienst-Tag oder das Diözesanjugendlager auf dem Programm, auch um den Austausch zwischen den Gliederungen zu fördern. „Im BJFK war dann eines meiner spezielleren Themen die Vernetzung in den ‚H7‘, den sieben helfenden Jugendorganisationen, besonders zur Johanniter Jugend“, berichtet Jacob.

**Teamplayer**

Als Bundesjugendsprecher sieht sich Jacob, der sein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern für die Ausbildung zum Rettungssanitäter genutzt hat, vor allem als Teamplayer: „Im BJFK versuche ich, den Überblick zu haben, die Leute zusammenzuhalten und dafür zu sorgen, dass alle Themen gut bearbeitet werden und dass jeder seine Arbeit gern macht.“

**Jugend mit Wachstumspotenzial**

Jannik Jacob und der BJFK haben vieles vor: So möchte die Malteser Jugend ein Sprachrohr für die Belange junger Menschen im Gesamtverband sein und als Experte für Jugendthemen wahrgenommen werden. Dann ist da das in Lagern bewährte und nun als Pandemiefolge noch stärker gefragte Konzept der Ansprechpersonen mit „offenem Ohr“ für alle und alles, das auch anderen Bereichen zugutekommen soll. Und schließlich müssen nach dem „Corona-Loch“ wieder Führungskräfte für die vielen neuen Kinder und Jugendlichen in der Malteser Jugend gewonnen werden. Denn eines ist klar: „Wir haben das Potenzial, größer zu werden, und das wollen wir auch nutzen!“

DIE MALTESER JUGEND

**7.500 Mitglieder**
**450 Gruppen**
**Aktuelle Projekte bundesweit:**

- → Bundesjugendlager an der Nordseeküste – Zeltplatz direkt am Strand
- → Katholikentag 2024 in Erfurt: Begleitung von Menschen mit Behinderung
- → Erstellung eines eigenen Nachhaltigkeitskonzeptes für die Malteser Jugend

*www.malteserjugend.de*

Text: Christoph Zeller
Foto: Malteser Jugend




Jannik Jacob, Bundesjugendsprecher der Malteser Jugend: „Wir sind die Experten für die jungen Menschen im Malteser Hilfsdienst.“

Standpunkt

# Unsere Grundüberzeugungen

Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller und ich haben unlängst in einem Schreiben an alle Malteser unser Selbstverständnis und unsere Grundüberzeugungen in fünf Punkten zusammengefasst. Das Schreiben hat – innerhalb und außerhalb der Malteser – viel Beachtung und Zustimmung gefunden; bei Einzelnen sind indes auch Fragen offengeblieben.

**Wir bleiben politisch unabhängig**

Als Malteser sind wir aktiver Teil der Gesellschaft. Dabei steht für uns der konkrete Dienst am Nächsten im Vordergrund. Um unserem Auftrag zu vorurteilsfreier Hilfe gerecht zu werden, bleiben wir politisch unabhängig und halten uns in der Öffentlichkeit mit (tages-)politischen Äußerungen zurück. Eine Interessenvertretung der uns anvertrauten Menschen oder unserer Mitglieder gehört (anders als beispielsweise bei der Caritas) nicht zu unserem Auftrag. Wir beteiligen uns grundsätzlich nicht an öffentlichen Petitionen, Verlautbarungen oder Aktionen – auch nicht an solchen, die unsere Grundhaltung widerspiegeln. So sehr wir uns freuen, wenn viele Malteser an Demonstrationen gegen Rechtsradikalismus teilnehmen, aber Malteser Bekleidung tragen wir nicht auf Kundgebungen, sondern im Dienst oder im Einsatz, und Malteser Banner schwenken wir im Gottesdienst. Dennoch haben (und entwickeln) wir klare Haltungen zu Fragen und Themen, die uns und unser Tun direkt betreffen. Soweit es unsere Arbeit berührt, nehmen wir unsere Interessen im politischen und gesellschaftlichen Raum im Kontakt mit Entscheidungsträgern wahr.



Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Malteser in Deutschland.

**Eine klare Haltung**

In diesen Tagen war es uns ein besonderes Anliegen, unsere Grundüberzeugungen in Erinnerung zu rufen – „aus aktuellem Anlass“, wie es im Titel hieß. Anlässe gibt es derzeit viele: vor allem das bedrohlich wirkende Erstarken rechter und rechtsextremer Parteien und Gesinnungen sowie deren gezielte Versuche, andere Protestbewegungen zu unterwandern, aber auch der hinter einer vermeintlichen Israel-Kritik aufblitzende Antisemitismus im linken politischen Spektrum oder die Formierung einer linkspopulistischen Partei, die durch Äußerungen insbesondere zu Asylpolitik und Migration ebenfalls Empörung ausgelöst hat. Vor diesem Hintergrund wenden wir uns gegen *jede* Form von Extremismus und verurteilen *jedwede* extremistische, rassistische und völkisch-nationalistische Einstellung.

**Unser Selbstverständnis**

Unsere Grundüberzeugungen sind nicht neu; sie wurden uns in den Anfängen der Malteser vor fast tausend Jahren in die Wiege gelegt. Als ich die besagten fünf Punkte vor einigen Jahren formuliert habe, konnte ich viele Anleihen bei bestehenden Malteser Schriften nehmen. Seither haben wir sie immer wieder *nach außen* kommuniziert und uns damit klar und unmissverständlich positioniert. Die Punkte sind seit Jahren auf unserer Homepage zu finden, wir haben sie in unserem Jahresbericht veröffentlicht und wir weisen in vielen Zusammenhängen auf sie hin.

**Kein Raum für Diskriminierung**

Nicht minder wichtig ist es, unser Selbstverständnis und unseren Auftrag auch *nach innen* immer wieder zu thematisieren. Wir müssen auch und gerade im Verbund deutlich machen, wofür wir Malteser stehen. Zum einen müssen wir leider beobachten, dass auch ehren- und hauptamtliche Malteser verbal, zuweilen auch tätlich angegriffen werden und sich mitunter bedroht fühlen. Wir stehen schützend vor unseren Helferinnen und Helfern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind in unseren Diensten für die Menschen da, und unsere Hilfe wird mehr denn je gebraucht. Zum anderen dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass es auch in unseren eigenen Reihen vereinzelt ausländerfeindliche, rassistische oder diskriminierende Äußerungen und Vorfälle gab (und gibt). Dagegen müssen wir weiter angehen. Auf Bundesebene haben wir schon eine zentrale Anlaufstelle für Diskriminierung und eine Fachstelle für Vielfalt etabliert; das ist ein Anfang. Wir haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielen Nationen und Religionen. Niemand darf sich bei uns diskriminiert fühlen, aus welchem Grund auch immer. Bitte scheuen Sie sich also nicht, für diese Grundüberzeugungen einzutreten, zu werben und sie auch allen ins Bewusstsein zu rufen, die sich bei uns Maltesern engagieren.

Zu unseren Grundüberzeugungen:
*www.malteser.de/ueber-uns*



## Mona Lindbüchler fügt ihren Kolleginnen und Kollegen regelmäßig Verletzungen zu.

„Ich schminke eine Verbrennung. Dazu fange ich mit Latexmilch an, die die Konsistenz einer zweiten Haut annimmt. Dann kann man sie mit Löchern und Watte präparieren, um das Aussehen von verletzter Haut zu imitieren. Danach kommt die Farbe ins Spiel.

Wir wollen durch unsere Arbeit Übungen wertiger und realitätsnäher machen: Immer wenn eine Puppe genutzt wird, kann stattdessen auch eine Person, die wir geschminkt haben, eingesetzt werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind vom Ergebnis immer begeistert.

Schade ist, dass die realistische Unfalldarstellung so wenig bekannt ist, dabei hat der Bereich echtes Hobbypotenzial. Die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen macht einfach Spaß, man lernt immer wieder neue Leute kennen und tut etwas Gutes."

MONA LINDBÜCHLER (23)
kam durch den Schulsanitätsdienst zu den Maltesern in Passau. Dort war sie im Sanitätsdienst aktiv, bevor sie die Realistische Unfalldarstellung kennenlernte, die sie jetzt zusammen mit Silvia Möbius leitet. Gruppen für Realistische Unfalldarstellung bei den Maltesern gibt es in allen Regionen. Sie organisieren sich vor Ort.

# Dossier

Viele Jugendliche in Deutschland sammeln Erfahrungen mit Drogen. Und nicht alle schaffen es, vor der Grenze zur Sucht halt zu machen. So sind fast zehn Prozent der Alkoholabhängigen in Deutschland erst zwischen 12 und 25 Jahre alt. Fast 6.000 dieser Altersgruppe kamen 2021 als Drogen-Notfälle ins Krankenhaus. Nach Entzug clean zu bleiben, gelingt nur etwa jedem Fünften.

Das Auxilium der Malteser hat eine bessere Quote. Wir lassen einen ehemaligen Bewohner über seinen Weg aus der Sucht zu Wort kommen, geben Infos zu Hilfen für Betroffene und Tipps zum Umgang mit Drogenfällen im Freundeskreis.



Jugendliche in der Drogenfalle: Ganze Leben stehen da auf dem Spiel. Ihnen herauszuhelfen ist schwierig. Das Auxilium der Malteser zeigt, wie es geht.

Text: Christoph Zeller



# Anfangen, wo andere aufhören

Schnell fanden sich Ende der 1990er-Jahre die „glorreichen Sieben“ zusammen, die es brauchte, um jungen Menschen mit kritischem Suchtmittelkonsum weiterhin eine ausreichende stationäre Behandlung zu ermöglichen. Denn der Gesetzgeber hatte gerade gravierende Einschränkungen erlassen. Die sieben Freunde fanden in Hamm eine Immobilie mit Potenzial und Charme, verhandelten mit dem Jugendamt, sammelten Startkapital, brachten je 100 D-Mark Eigenmittel ein und gründeten am 1. August 1998 als Dach des Ganzen den Verein „Auxilium Hamm“, der inzwischen seinen Weg zu den Maltesern gefunden hat.

**Immer ein offenes Ohr**

„Ich habe mich hier immer sicher und geborgen gefühlt“, erinnert sich Eva, eine ehemalige Bewohnerin des Auxiliums, im Gespräch mit Einrichtungsleiter Markus Melis. Aus dem Süden Deutschlands ist sie im vergangenen Jahr zur Feier des 25-jährigen Bestehens angereist. Was hat ihr besonders geholfen in dieser für sie nicht leichten Zeit? „Die Nächte waren nicht so mein Ding“, bekennt sie offen. „Dann waren die Gespräche mit der Nachtwache für mich immer sehr wohltuend und hilfreich. Ich habe immer ein offenes Ohr gefunden.“

**Leben ohne Drogen ist möglich**

Zwischen 15 und 25 Jahre sind die jungen Menschen alt, die nach klinischem Entzug und medizinischer Rehabilitation ins Auxilium mit seinen 43 Behandlungsplätzen kommen. Viele von ihnen stammen aus zerrütteten Familien, haben Heimkarrieren hinter sich, sind straffällig geworden. Im ersten Schritt geht es nun darum, in eine feste Tagesstruktur zu kommen, Regeln und Absprachen einzuhalten und die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Die zweite Phase erweitert in einer Wohngruppe die persönlichen Freiräume und verlangt mehr Selbstständigkeit. In der dritten Phase trainieren die jungen Erwachsenen das Leben in einer eigenen, vom Auxilium gemieteten Wohnung, bevor sie dann nach insgesamt zweieinhalb bis drei Jahren, ganz auf sich selbst gestellt, in eigene vier Wände ziehen.

**Auf Augenhöhe**

„Wer bei uns das Programm bis zum Ende durchläuft, und das sind in etwa die Hälfte, kommt nachher auch im Leben klar“, weiß Markus Melis. Und auch dann reißt der Kontakt oft nicht ganz ab. Was den Jugendlichen entscheidend hilft – und „Auxilium“ steht im Lateinischen ja für Hilfe –, findet zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren persönlichen therapeutischen Bezugspersonen statt. „Unsere jungen Leute brauchen Nähe, Verständnis, Beziehung auf Augenhöhe und verlässliche Beziehungsangebote. Dinge, die sie in ihrem Bezugskreis während der exzessiven Suchtjahre teilweise verloren haben und erst wieder aufbauen müssen“, beschreibt Melis, wofür die Arbeit und das Verständnis von Verantwortung aller im Auxilium stehen. „Wo andere aufhören, fangen wir an.“

DROGENSUCHT: WIE KANN ICH BETROFFENEN IN MEINEM UMFELD HELFEN?

- → Offen die eigenen Beobachtungen und Sorgen im nüchternen Zustand ansprechen – am besten unter vier Augen.
- → Vorwürfe oder Erwartungen vermeiden: „Wie kannst du …“, „Du musst jetzt aber …“.
- → Das Interesse an der Person und nicht an den Problemen in den Vordergrund stellen.
- → Bei Meinungsverschiedenheiten sachlich und bei den Fakten bleiben.
- → Auf Hilfsmöglichkeiten – eventuell behutsam – aufmerksam machen.
- → Wenn sinnvoll, Begleitung zur Drogenberatungsstelle anbieten.

Infos und Kontakte zu Beratungsstellen finden Sie online:

*www.malteser.de/magazin/suchthilfe*

5.755

junge Menschen unter 25 Jahren wurden 2021 als drogenbezogene nichttödliche Notfälle stationär ins Krankenhaus aufgenommen.



**10 %**

der jungen Menschen zwischen 12 und 25 Jahre nehmen Alkohol in gesundheitlich riskanter Menge zu sich.

# „Ich war völlig am Ende“

Karl* war früh drogenabhängig, hat als Dealer gelebt, ist brutal abgestürzt und dann ins Auxilium gekommen. Vor fünf Jahren hat es der heute 28-Jährige verlassen und ist seitdem clean.

* Name von der Redaktion geändert

*Wann haben Sie mit Drogen angefangen?*
Mit zwölf Jahren habe ich in der Punkszene angefangen, mal eine Zigarette zu rauchen. Alkohol gehörte dazu. Mit vierzehn hat jemand mit mir gekifft. Mit sechzehn hatte ich alles ausprobiert und war abhängig vom Alkohol. Dann meinte jemand, er könne mir mehr Zeug geben, und ich könnte Geld damit verdienen.

*Wie ist das, ohne Drogen nicht mehr leben zu können?*
Es ist, als würde man in ein tiefes Loch fallen. Ein Ohnmachtsgefühl. Statt selbst zu entscheiden, sagt die kleine Stimme im Kopf, was man tun muss.

*Wie sind sie da rausgekommen?*
Als ich körperlich, geistig und finanziell völlig am Ende war, ist überraschend mein Vater erschienen, hat die Schulden bezahlt und gesagt: „Entweder, du änderst jetzt dein komplettes Leben oder du hast keine Familie mehr.“ Das war das Allerbeste, was mir passieren konnte. Ab da habe ich gesagt: Okay, das ziehe ich jetzt durch.

*Was sagen Sie jungen Leuten, die schon abhängig sind?*
Kopf hoch, es gibt immer einen Ausweg, man kann immer eine Entscheidung treffen. Und wenn es mal nicht funktioniert, trotzdem weitermachen!

*Und denen, die vielleicht anfällig dafür sind?*
Was hast du davon, wenn du dir in der Disco die Kante gibst, statt einen schönen Abend mit Freunden zu verbringen? Achte auf deine Gefühle und was du wirklich brauchst! Sieh dir die Junkies am Bahnhof an: Es dauert vielleicht ein Jahr, und da kannst genau du sitzen und dir Heroin drücken. Es geht wirklich ganz schnell.

DAS AUXILIUM



- → Therapeutische Fachein-richtung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Suchtmittelabhängigkeit oder schädlichem Konsum-verhalten
- → 43 Behandlungsplätze für junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahre
- → 43 Mitarbeitende
- → Therapeutisches Phasen-modell, an mehreren Standorten in Hamm

*www.malteser-auxilium.de*

Reportage

# Als wäre es gerade erst geschehen



Die Straßen in Afrin sind trostlos, überall sind rechts und links Ruinen zu sehen, für deren Wiederaufbau keine Ressourcen vorhanden sind.

# Wie leben die Menschen in Nordwest-Syrien ein Jahr nach dem Erdbeben? Ein Ortsbesuch.

Text & Fotos: Katharina Kiecol

Ich stehe mit meiner Reisegruppe von Malteser International an der türkisch-syrischen Grenze, als plötzlich die Erde unter unseren Füßen bebt. Ganz leicht, aber doch spürbar. Als wollte uns die Natur daran erinnern, warum wir hier sind. Vor etwas mehr als einem Jahr starben bei dem schweren Erdbeben hier in der Grenzregion fast 60.000 Menschen und Millionen verloren ihr Zuhause.

Auf unserer Reise begleiten uns Mitarbeitende unserer syrischen Partnerorganisation IDA, ohne die unsere Einreise nicht möglich wäre. Hinter der Grenze erreichen wir die Kleinstadt Afrin, die im Verlauf des Krieges in Syrien über 450.000 Binnenvertriebene aufgenommen hat. Es ist eine der Ortschaften, die am stärksten vom Erdbeben betroffen waren. Auf den überfüllten, von Ruinen gesäumten Straßen habe ich fast den Eindruck, als wäre das Erdbeben eben erst geschehen. „Niemand aus den herrschenden Gruppierungen fühlt sich für den Wiederaufbau zuständig“, erklärt Dr. Mahmoud Mustafa, Leiter von IDA.

### Ein Krankenhaus aus Zelten

In Afrin besuchen wir ein von Malteser International in Aufbau und Betrieb unterstütztes Feldkrankenhaus. Riesige Zelte stehen dicht an dicht und es herrscht reges Treiben. Durch das Erdbeben wurden hier viele kleinere Gesundheitseinrichtungen zerstört, und es gab damals nur ein Krankenhaus, das nach dem Beben sofort „völlig überfüllt“ war, wie mir Dr. Hasan Wazaz berichtet, den ich in einem Behandlungsraum treffe. Schnell musste eine Alternative geschaffen werden. Und auch wenn um uns herum nur Zeltwände sind, gibt es im Feldkrankenhaus fast alles, was für die Untersuchungen benötigt wird, zum Beispiel zwei Operationsräume, ein CT-Gerät und Röntgenapparate.

### Noch immer leben Tausende in Camps

Über kaum befestigte Straßen geht unsere Reise weiter in die Nähe der Grenzstation Bab al-Salam. Immer wieder müssen wir an Checkpoints halten, bis wir das Wassim-Maaz-Krankenhaus erreichen, das Malteser International unterstützt und mit aufgebaut hat. Zum Einzugsgebiet der Klinik gehören eine Million Menschen. Soweit das Auge reicht, stehen hier Zelte in der Landschaft. Noch immer leben im Nordwesten Syriens als Folge des Bebens mehr als 40.000 Menschen in diesen Unterkünften, vier Millionen weitere wegen des Krieges.

Einer der Menschen hinter diesen kaum greifbaren Zahlen ist der 40-jährige Muhammed Abdu. Ich treffe ihn im Krankenhaus, wo er kostenlos wegen Bluthochdrucks behandelt wird. Mit einigen Medikamenten in der Tasche macht er sich auf den Heimweg und nimmt uns mit in eines der Camps neben der Klinik. Dort lebt er mit seiner Frau und vier seiner Kinder. Seit dreizehn Jahren sind sie in der Region, flohen wie so viele andere vor dem Krieg hierher, wo es sicher schien, bis das Erdbeben kam. „Wir sind noch immer traumatisiert. Auch wenn wir alle am Leben sind, haben wir dauerhaft Angst, dass wir nicht sicher sind“, sagt Muhammed Abdu.

Ein Arzt unserer Partnerorganisation IDA empfängt Patienten im Feldkrankenhaus in Afrin.




### Gegen das Vergessen

Es wird nur noch wenig über die Situation der Menschen in Syrien berichtet, denn andere Krisen sind in den Vordergrund getreten. Malteser International steht den Menschen vor allem gesundheitlich durch Unterstützung für gut ausgestattete Kliniken zur Seite. Wir haben hier aber auch erlebt, wie groß die Not noch lange sein wird und wie wichtig es ist, dass wir die Menschen in Syrien nicht vergessen. Ich habe sie auf jeden Fall tief in meinem Herzen und bin sehr dankbar, dass sie so offen mit mir gesprochen haben und ihre Geschichten mit mir teilten.

LANGFRISTIGE HILFE IN SYRIEN

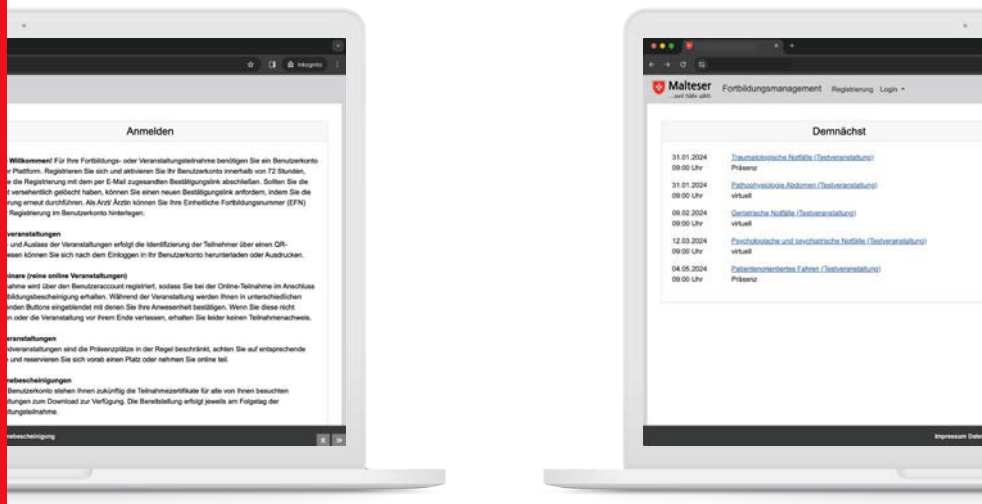
Zusammen mit Partnerorganisationen betreibt und unterstützt Malteser International (MI) Krankenhäuser, Basisgesundheitszentren und mobile medizinische Teams, verteilt Hilfsgüter und ist in der Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung innerhalb der Camps aktiv. Außerdem leistet MI psychosoziale Unterstützung und fördert einkommenssteigernde Aktivitäten vor allem für frauengeführte Haushalte.

Mehr: *www.t1p.de/ifjnq*

Wissen

Willkommen auf den schlauen Seiten! Hier finden Sie Angebote der Akademie, Seminare des Geistlichen Zentrums, Denkanstöße und überraschende Fakten zu unserem Fuhrpark.

# Tipp.
# Fortbildungs-mappe in der Hosentasche




Das Malteser Bildungszentrum Euregio in Aachen hat ein neues digitales Werkzeug entwickelt: das „Fortbildungs- und Veranstaltungsmanagement“, kurz FBM. Der Name ist Programm: „FBM vereinfacht die Prozesse rund um die Durchführung von Präsenz-, Hybrid- und Onlineveranstaltungen, dabei berücksichtigt es die Bedürfnisse von Veranstaltenden, Dozierenden und Teilnehmenden“, erklärt Peter Reichartz, Euregio-Bereichsleiter Digital Learning Hub. „Die Anwesenheitserfassung erfolgt digital und ermöglicht die papierlose Bereitstellung von Teilnahmebescheinigungen, die quasi als ‚Fortbildungsmappe in der Hosentasche‘ jederzeit zum Download zur Verfügung stehen.“

Und FBM kann noch viel mehr, zum Beispiel: Chats zur Interaktion bei großen Onlineformaten ermöglichen, Präsentationen von Dozierenden vorab hochladen etc. Und das Beste: FBM kann jetzt von Interessenten im Malteser Verbund angefragt werden, die Fortbildungen oder andere Veranstaltungen organisieren und ihre Prozesse digitalisieren möchten. Peter Reichartz: „Die aktuelle Version von FBM ermöglicht einen leichten Einstieg in die Handhabung, wir schulen jedoch unsere Neukunden und geben unseren Dozierenden eine kurze Einweisung, um in dem System sicher arbeiten zu können.“

Bei Interesse und für Rückfragen steht Peter Reichartz gern zur Verfügung: *digitallearning.mbz.euregio@malteser.org*

Weitere Infos: *www.t1p.de/8w4nq*

# Malteser Akademie: Wege durch den Wandel

Veränderungen in Ihrer Organisationseinheit können viele Gründe haben: digitaler Wandel, neue Führungsstrukturen, die Einführung neuer Prozesse oder die Weiterentwicklung im Haupt- und Ehrenamt auf Basis von Befragungsergebnissen. Sie wünschen sich dabei kompetente Unterstützung? Die Expertinnen und Experten der Malteser Akademie stehen Ihnen zur Seite, um neue Wege zu gehen und nachhaltig zu verankern. Mit einem ganzheitlichen Ansatz und unter Einbezug der unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten begleiten wir Sie umfassend von der Planung bis zur Umsetzung.

Sprechen Sie mit uns:
*malteser.akademie@malteser.org*



# Geistliches Zentrum: Seminarangebote

Das gesamte Seminarprogramm des Geistlichen Zentrums in Ehreshoven und Bad Wimpfen sowie Details zu den genannten Seminaren gibt es online – stets aktuell und mit direkter Anmeldemöglichkeit.

Bei Redaktionsschluss sind die hier genannten Termine aktuell, die Veranstaltungen können gebucht werden.

GZ-E: Geistliches Zentrum Ehreshoven, *www.malteser-geistlicheszentrum.de*
Telefon: 02263 800103

GZ-W: Geistliches Zentrum Kloster Bad Wimpfen, *www.kloster-bad-wimpfen.de*
Telefon: 07063 97040

## April

11.–14.04.2024 (GZ-W)
**„Die Älteste sein“ oder Jüngste oder Sandwich…**
*Mit Angelika Kamlage*
*Ort: Bad Wimpfen*

26.–28.04.2024 (GZ-W)
**Meditatives Bogenschießen**
*Mit Martin Scholz*
*Ort: Bad Wimpfen*

## Mai

13.–17.05.2024 (GZ-W)
**Kloster auf Zeit – Ora et labora**
*Mit Markus Blüm*
*Ort: Bad Wimpfen*

21.–24.05.2024 (GZ-E)
**Auszeit für Malteser**
*Mit Mariusz Noparlik*
*Ort: Malteser Kommende Ehreshoven*

24.–26.05.2024 (GZ-E)
**„Zwischen Himmel un Ääd“ – Küchenexerzitien**
*Mit Patrick Hofmacher, Nick Stange (Küchenchef) und Team*
*Ort: Malteser Kommende Ehreshoven*

## Juni

07.–09.06.2024 (GZ-E)
**Glaubensbooster – Auffrischung von Glaubensthemen für Kinder zwischen Erstkommunion und Firmung**
*Mit Franziska Quevedo*
*Ort: Malteser Kommende Ehreshoven*

14.–16.06.2024 (GZ-E)
**Von Rettern zu Rittern? Die Ursprünge der Malteser im Mittelalter**
*Mit Dietmar Gawlinski und Mariusz Noparlik*
*Ort: Malteser Kommende Ehreshoven*

20.–23.06.2024 (GZ-W)
**Pilgertour „Beten mit den Füßen“**
Mit Ulrike Wittrock

Das Leben stellt uns vor viele Fragen. In dieser Rubrik geben Kolleginnen und Kollegen aus dem Geistlichen Zentrum Antworten.

# Gedankenspiel. Wie soll ich das Leben wählen, wenn die Welt mir mein Leben gerade so schwer macht?



Von Patrick Hofmacher, Leiter des Geistlichen Zentrums

Das diesjährige Jahresthema der Malteser lautet: „Wählt das Leben, damit ihr lebt!“. Das Zitat aus dem alttestamentlichen Buch Deuteronomium wird in der aktuellen Ausgabe des Malteser Magazins besonders greifbar: Da werden Mädchen und Jungen in der Schule begleitet und erhalten eine Perspektive. Da engagieren sich Kinder und Jugendliche in einem Jugendverband und geben dem „Glauben und Helfen“ ein Gesicht. Da werden junge Menschen darin unterstützt, ein Leben ohne Drogen führen zu können.

Immer wieder werden wir vor die Wahl gestellt, das Leben zu wählen. Aber wenn ich die Wahl habe, könnte ich ja auch etwas anderes wählen. Was aber wäre das dann? Etwa das Gegenteil des Lebens? Um Gottes Willen!

Doch wenn ich ehrlich zu mir selbst bin, gibt es in meinen Alltagen durchaus Situationen, wo ich nicht immer das Leben wähle: Da gehe ich einem Konflikt aus dem Weg, verliere kein Sterbenswörtchen und mache aus meinem Herzen lieber eine Mördergrube. Da sterbe ich tausend Tode, nur weil ich mich mit meiner Angst niemandem anvertraue. Oder ich komme um vor Sorge, weil mir gerade mein Gottvertrauen abhandengekommen ist. Und dann gibt’s noch die kleinen Alltagslügen, mit denen ich die Wahrheit sterben lasse.

Die engsten Vertrauten Jesu – die Apostel und Jünger – ließen Jesus in seinen dunkelsten Stunden allein. Sie hatten nicht die Kraft, sich für das Leben zu entscheiden. Und das, obwohl sie drei Jahre lang die größte Gottesnähe erfahren hatten. Diese Nähe erfuhren die Jünger wieder neu nach der Auferstehung: Die Zweifelnden und Traurigen, die Tatkräftigen und Zugewandten, die Frauen und Männer wurden in den Begegnungen mit dem Auferstandenen bestärkt, das Leben zu wählen. Diese Bestärkung gilt auch uns. Jeden Tag neu.

# **Tech-Quartett.** Das Multitalent für schweres Gelände – der Unimog

**Unimog U 1300 L**



| | |
|---|---|
| Gewicht: | 6260 kg |
| Leistung: | 136 PS |
| Höchstgeschwindigkeit: | 80 Km/h |
| Coolness-Faktor von 1-10 : | 8 |

Immer wenn es für normale Rettungswagen nicht mehr weitergeht, kommt in Euskirchen ein spezieller Unimog der Malteser zum Einsatz. Wenn zum Beispiel Wanderer in der Eifel stürzen oder ein Waldarbeiter einen Unfall hat, hat die dortige Leitstelle die Möglichkeit, einen voll ausgestatteten RTW auf einer Unimog-Basis zu alarmieren. Seit 2008 ist er im Einsatz und hat sich seitdem nicht nur bei Einsätzen im Wald oder bei Schnee bewährt. Auch bei der Hochwasserkatastrophe 2021 war er fast vierzehn Tage im Dauereinsatz und hat den Einsatzkräften ermöglicht, Menschenleben zu retten.


Ist die soziale Wende auch Ihre Herzenssache?

Zinssatz*
3,5 %

* der Zinssatz kann sich bei Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus ebenfalls ändern.

Sie suchen für Ihr soziales Projekt eine attraktive Finanzierung und sind gemeinnützig organisiert? Sprechen Sie uns an und profitieren Sie von unserer 50-jährigen Expertise.

Wir freuen uns auf Sie.
**gls.de/soziales**

GLS Bank

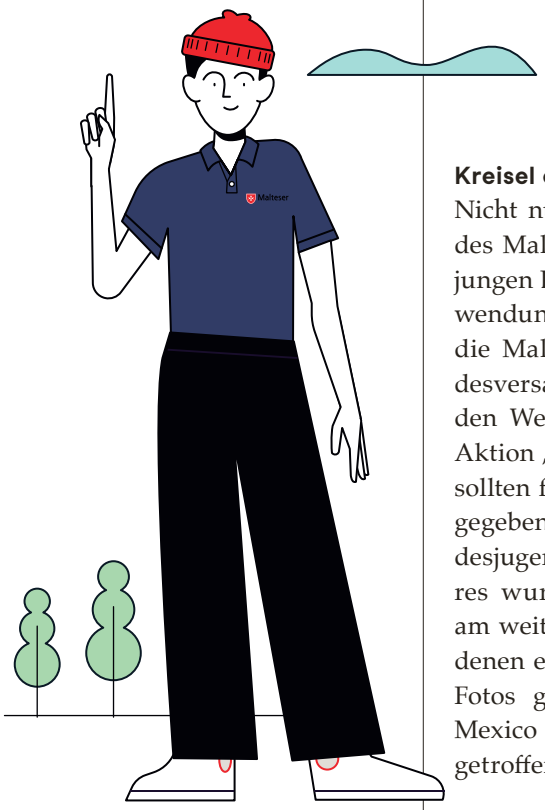
Malteser Sachen

# Ein echter Malteser



# Er geht von Hand zu Hand. Er hat etwas von der Welt gesehen. Und er ist, typisch Malteser, immer bereit zum Einsatz. Der Malteser Kreisel erzählt.

Text: Georg Wiest



Wo immer wir verschenkt oder für ein Spiel zur Hand genommen werden, zaubern wir ein Lächeln ins Gesicht. Und wer den richtigen Dreh beherrscht, dem offenbaren wir mit einem akrobatischen Kopfstand unsere Identität als unverwechselbarer Malteser Kreisel – mit achtspitzigem weißem Kreuz auf rotem Grund.

**Von Präsident zu Präsident**

Dass wir mit diesem Kunststück ein wunderbares Symbol fürs Maltesersein sind, das hat Constantin von Brandenstein, von 1992 bis 2018 Präsident des Malteser Hilfsdienstes, auf den Punkt gebracht: „Wir Malteser stellen uns auf den Kopf, wenn jemand Hilfe braucht. Und das tut der Kreisel ja auch, wenn man ihn richtig dreht." Weil er das erkannt hatte und so prima erklären konnte, war Constantin von Brandenstein ein treuer Fan von uns – und hatte stets einen von uns dabei, wenn er ein kleines, aber prägnantes Geschenk machen wollte. So kamen selbst die Bundespräsidenten seiner Ägide, von Horst Köhler bis zu Frank-Walter Steinmeier, zu ihrem persönlichen Malteser Kreisel. „Beim Neujahrsempfang schüttelt der Bundespräsident Hunderte von Händen", so von Brandenstein. „Und wenn er zu Hause ist und in die Hosentasche greift, hat er einen Malteser Kreisel in der Hand. Daran wird er sich erinnern."



2018: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier inspiziert den Malteser Kreisel, der damalige Hilfsdienst-Präsident Constantin von Brandenstein erklärt.

**Kreisel on tour**

Nicht nur der höchste Repräsentant des Malteser Hilfsdienstes, auch die jungen Leute im Verband hatten Verwendung für uns. 1.000 Kreisel hat die Malteser Jugend auf ihrer Bundesversammlung im Jahr 2010 auf den Weg gebracht, im Rahmen der Aktion „Kreisel on tour". Die Kreisel sollten fotografiert und dann weitergegeben werden. Beim Malteser Bundesjugendwettbewerb desselben Jahres wurden die Kreisel gekürt, die am weitesten gereist waren und von denen es die meisten und schönsten Fotos gab. Sogar aus Peking und Mexico City sind damals Bilder eingetroffen.

**Und heute?**

Constantin von Brandenstein hat sich nach seinem Malteser Präsidentenamt vor wenigen Monaten nun aus Altersgründen auch aus seinem Amt als Diözesanleiter in Fulda verabschiedet. Die Aktion der Malteser Jugend ist Geschichte. Doch wir Kreisel sind immer noch da. Und freuen uns, wenn Sie, liebe Malteser, uns zum Kreiseln bringen – und natürlich, wenn Sie sich wieder einmal „auf den Kopf stellen", um für Menschen, die Ihre Hilfe brauchen, da zu sein.

*Bezugsquelle:*
Der Malteser Kreisel kann bei der H-DG bestellt werden:
*www.h-dg.de*

## Neue Funkgeräte nutzen Satellit

Um die Kommunikation innerhalb und außerhalb der Malteser im Katastrophenschutz sicherzustellen, haben die Malteser mehr als 200 satellitengestützte Digitalfunkgeräte vom Bund bekommen. Fallen Festnetz, Handy und Internet aus, sind die Malteser und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) somit dennoch in der Lage, miteinander zu sprechen. Die Verteilung der Funkgeräte haben die sechs Malteser Regionen übernommen. Standorten mit Informations- und Kommunikationseinheiten (IuK) sowie wichtigen Führungsstrukturen stehen diese Geräte zur Verfügung. Die sogenannten PTT-Geräte sind Teil des Programms „Cyber Resilienz“, mit dem der Bund die Reaktionsfähigkeit im Bevölkerungsschutz sicherstellen will. „Mit diesen Geräten haben wir eine Rückfallebene, die uns auch unter besonders widrigen Bedingungen unterstützt, unserem Einsatzauftrag nachzukommen. Für den Katastrophenschutz ist das in dieser Ausprägung ein neues Level“, sagt Markus Bensmann, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat.






# Besuchshund mit bewegter Geschichte

Wenn Julia Sauer mit Donut das Haus Eleos in Haldensleben (Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt) besucht, wird der Malteser Besuchshund schon sehnsüchtig erwartet. Ein- bis zweimal im Monat ist Julia Sauer mit ihrem Rüden ehrenamtlich zu Gast.

Donut ist still, zurückhaltend und geduldig. Ganz sanft nähern sich Hund, Bewohner und Bewohnerinnen an. Nur bei seinen besonderen Freunden wird Donut aktiv, stupst und schnüffelt. Und bekommt dann Streicheleinheiten – und extra bereitgelegte Leckerli.

Was der Rüde an Freude bringt, hat er selbst wohl selten erlebt. „Der ehemalige Besitzer wollte Donut und seine Schwester abgeben. Weil im Tierheim kein Platz war, wurden die Hunde ausgesetzt. Als sie gefunden wurden, waren sie in keinem guten Zustand“, erzählt Julia Sauer.

Eine Spur dieser Vergangenheit trägt der – mutmaßliche – Labrador-Pointer-Mix bis heute: „Er hat keine Zähne. Die wurden ihm weggeflext, vermutet der Tierarzt“, sagt Julia Sauer. Die Vergangenheit lasse sich nicht mehr ändern. Was zählt, ist, dass der Rüde jetzt ein gutes Zuhause hat – und Menschen trotz seiner Geschichte viel Freude bringt. Für Letzteres haben sich Julia Sauer und Donut inzwischen auch Verstärkung geholt: Milow, ein gutes Jahr alt und ebenfalls ein Hund aus dem Tierschutz.

# Eine seltene Ehre: das Große Verdienstkreuz



Der Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens Dr. Erich Prinz von Lobkowicz (Foto, links) hat das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus den Händen des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann (Foto, rechts) erhalten. Dies ist eine besonders hohe Auszeichnung, die die Bundesrepublik selten verleiht.

Erich Prinz Lobkowicz sagte anlässlich der Verleihung: „Ich nehme die Auszeichnung freudig entgegen und bin mir dabei sehr bewusst, dass sie weniger mir persönlich gilt als vielmehr dem umfangreichen Wirken und den vielfältigen Werken des Malteserordens, dem ich in Deutschland seit achtzehn Jahren vorstehen darf.“ Ebenfalls ausgezeichnet wurde Stephanie Freifrau von Freyberg (Foto, Mitte), Malteser Landesbeauftragte für Bayern. Sie erhielt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.



# Krank und nicht versichert? Clearingstelle für MMM

Seit Anfang des Jahres gibt es an den beiden Standorten der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) Mannheim und Stuttgart (Foto) ein neues Beratungsangebot: eine Clearingstelle mit dem Ziel, Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in das reguläre Krankenversicherungssystem zu integrieren. Das Angebot ist zunächst auf ein Jahr angelegt, die Finanzierung wird bis auf einen kleinen Eigenanteil vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg übernommen. Durch die direkte räumliche Angliederung an die MMM-Standorte soll der Zugang zu diesem Angebot so niederschwellig wie möglich sein.

Weitere Infos:
*www.t1p.de/2hp26*

# Sicher in der Cloud

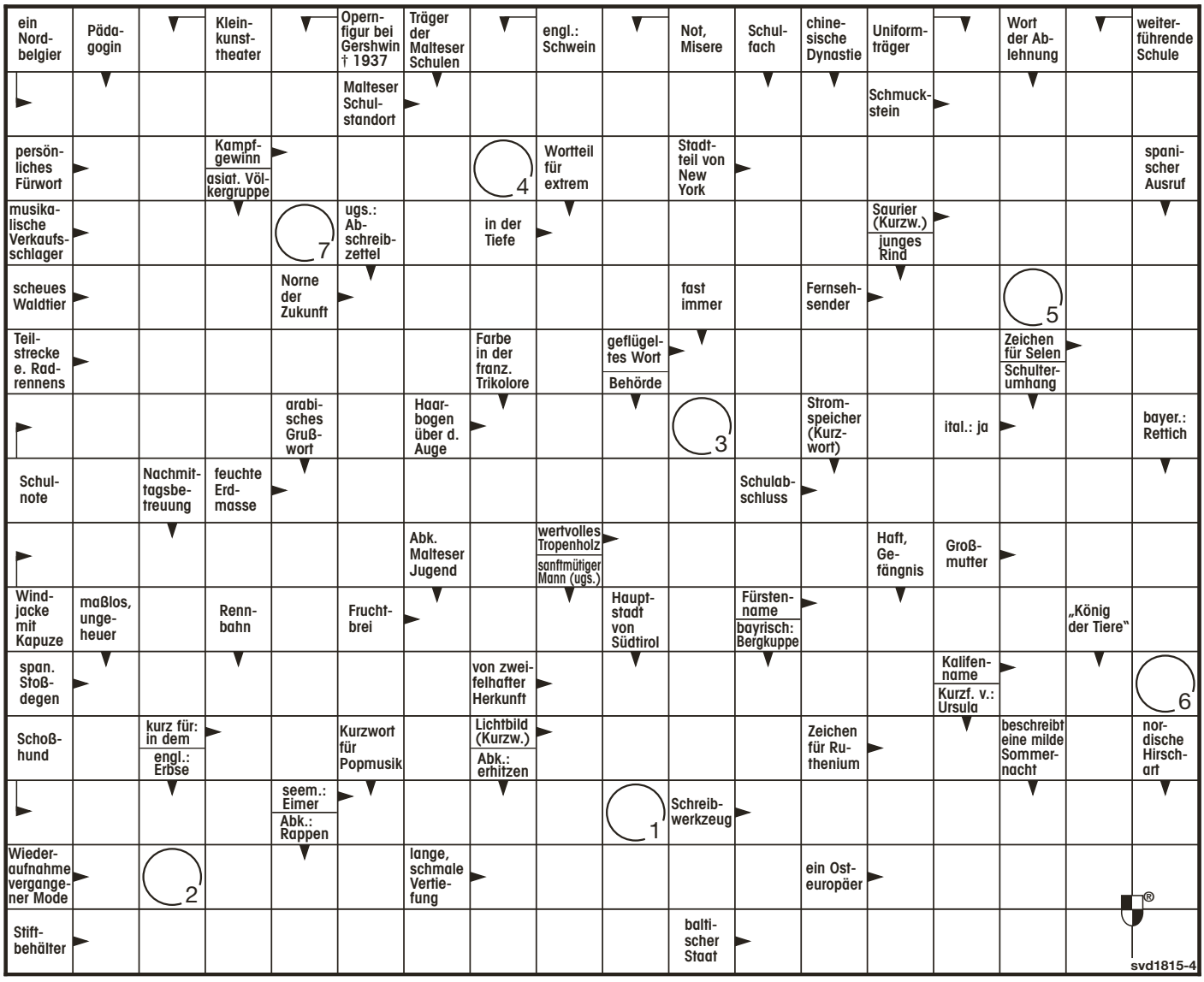
Neu für Nutzerinnen und Nutzer der Malteser Cloud: Wer sich auf seinem Nutzerkonto anmeldet, muss zusätzlich zur Eingabe des Passworts eine Bestätigungsanfrage beantworten, die per App auf dem Smartphone eingeht. Diese „Multi-Faktor-Authentifizierung“ ist eine zentrale Maßnahme zur Verbesserung der IT-Sicherheit und für den Schutz vor Cyberattacken. Mehr Infos und Antworten auf häufig gestellte Fragen online:

*www.t1p.de/ol1wa*

# Pilotprojekt in der Demenzbegleitung

Die meisten demenzkranken Menschen leben zu Hause – und wollen das auch möglichst lang. Doch betreuende Angehörige sind dabei häufig überfordert. Darum haben die Malteser am Standort Ostalbkreis ein Pilotprojekt gestartet, bei dem von Demenz Betroffene von einem interdisziplinären Team aus Hausärzten, Psychotherapeuten, Pflegekräften und Sozialarbeitern begleitet werden. Das Projekt wird wissenschaftlich betreut von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen sowie dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen und hat eine Laufzeit von eineinhalb Jahren.

Mehr: *www.t1p.de/wrq4y*




| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | |

# Hier wird nicht geschummelt!

**Kleiner Tipp vorweg:** In unserem Kreuzworträtsel dreht sich diesmal alles passend zum Schulbegleitdienst um das Thema Schule. Machen Sie mit und gewinnen Sie mit etwas Glück einen von fünf Malteser Tintenschreibern. Das Lösungswort per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org oder per Postkarte senden an: Malteser Magazin, Preisrätsel, 51101 Köln. Einsendeschluss ist der **30. April 2024**.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Den Gewinnerinnen und Gewinnern gehen ihre Preise umgehend zu. Viel Glück!



Anzeige



VON UND FÜR MALTESER

## KÖRPERLICHE ENTLASTUNG & SPIRITUALITÄT

Wir, die Malteser Klinik von Weckbecker, bieten einen ganzheitlichen Ansatz zur Bewältigung von Stress, Erschöpfung und vielfältigen, auch chronischen, Beschwerden. Das bewährte Therapiekonzept mit 70-jähriger Tradition nach Dr. med. Erich von Weckbecker, entlastet und regeneriert Körper, Geist und Seele. Es aktiviert Reparaturprozesse bis auf Zellebene, wirkt entzündungshemmend, schmerzlindernd und vitalisierend. Rücken- und Gelenkbeschwerden können abnehmen, die mentale Belastung wird reduziert. Die Auszeit vom Alltag und begleitende spirituelle Angebote fördern zudem innere Ruhe, Klarheit und Stabilität.

# Ganzheitliche Gesundheit für Körper & Geist







## HOLISTISCHES HEILFASTEN – NACHHALTIG & GANZHEITLICH

Als eine der führenden Fachkliniken für Heilfasten und Naturheilverfahren kombinieren wir moderne Medizin und anerkannte naturheilkundliche Verfahren zu einem fachübergreifenden Behandlungskonzept. Unsere individuell angepassten Programme umfassen Heilfasten oder eine vegetarische basische Bio-Vitalküche, Kneipp-Medizin, manuelle Therapien (Osteopathie u. v. m.), Bewegungs- und Entspannungstherapie sowie Lebensberatung, Spiritualität und Achtsamkeit.

## MEDIZINISCHE KOMPETENZ FÜR NEUE KRAFT UND ENERGIE

Unser Team aus Ärzten und Therapeuten unterstützt Sie bei zahlreichen Beschwerden, insbesondere Erschöpfung, Stress, Herz-Kreislauf-Risikofaktoren, Stoffwechselstörungen, Kopfschmerzen, orthopädischen Problemen und Magen-Darm- Erkrankungen.

Ein Aufenthalt bei uns ermöglicht Ihnen eine kraftspendende Pause mit Hotelkomfort, die nicht nur Ihren Körper entlastet, sondern Sie auch mental gestärkt und ausgeglichen in den Alltag zurückkehren lässt.

**Lassen Sie sich von uns umsorgen und erleben Sie, wie viel gesünder und energievoller Ihr Leben sein kann – wir freuen uns auf Sie!**

## UNSERE EXKLUSIVEN ANGEBOTE FÜR MALTESER

**10 % Rabatt für hauptamtlich Malteser Beschäftigte** und
**5 % Rabatt für ehrenamtlich Beschäftigte & Malteser Mitglieder**
auf den gesamten Aufenthalt.

Für die **Beschäftigten im Rettungsdienst** bieten wir eine spezielle „Gesundheitswoche“ im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung mit nur sehr geringem Eigenanteil an.
**Sprechen Sie uns an!**

**Malteser Klinik von Weckbecker | Rupprechtstraße 20 | 97769 Bad Brückenau | Tel. 09741/830 | www.weckbecker.com**



IN DIESER AUSGABE:


## Rettungsdienst

in Zahlen

## Suchthilfe

Zu Besuch im Auxilium

## Syrien

Ein Jahr nach dem Erdbeben


Wenn Mona Lindbüchler (links) ans Werk geht, enden ihre Kolleginnen und Kollegen mit fiesen Verletzungen – und freuen sich darüber. Warum, lesen Sie auf Seite 19.

Malteser

*…weil Nähe zählt.*